

Verband der Feuerwehren in NRW e. V. |
Windhukstraße 80 | 42277 Wuppertal

Ihnen schreibt Dr. iur. Jan Heinisch
Vorsitzender
Telefon 0202 317712-00
Telefax 0202 317712-6-00

E-Mail jan.heinisch@vdf.nrw
Internet www.vdf.nrw
facebook.de/vdfnrw

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Name
Dr. iur. Jan Heinisch

Datum
12.11.2019

Stellungnahme zu DFV_Information_Sondersitzung_Praesidium.pdf

Lieber Lars,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

ich komme auf Lars' Informationsmail vom heutigen Vormittag zurück.

Dass es Meinungsverschiedenheiten über die Amtsführung unseres DFV-Präsidenten gab und gibt, ist keine Neuigkeit. Der Präsidialrat hat sich daher unlängst im Vorfeld der Delegiertenversammlung abgewogen und einmütig dazu entschlossen, diese Punkte in einer Sondersitzung nicht-öffentlich aufzubereiten, wozu sich auch unser Präsident bereit erklärt hat. Dabei hat sich der Präsidialrat von dem Gedanken leiten lassen, dass uns als Feuerwehren öffentlich ausgetragene Streitigkeiten massiv schaden und dass wir innerhalb der Feuerwehren zu einem offenen, sicherlich kritischen, aber auch kameradschaftlichen Umgang miteinander verpflichtet sind.

Bis heute Mittag war unser Bundesverband, ganz nach der Diskussionslinie im Präsidialrat, in der Außenwahrnehmung untadelig und im guten Sinne medial „unauffällig“. Dies hat sich mit Lars' E-Mail über die Vorgänge im Präsidium schlagartig geändert, da eine Mail an solch große Verteiler – für jeden geübten Verbandsvertreter erwartbar – nun mediale Konsequenzen mit sich bringt. Diese Außenwahrnehmung trifft uns alle und stellt unser öffentliches Ansehen als Feuerwehren, als Landesverbände und als DFV insgesamt in Frage.

Meine Erwartungen als Vorsitzender eines DFV-Mitgliedsverbandes an das DFV-Präsidium gehen dahin, dass sich die Mitglieder des Präsidiums nicht wechselseitig mit Rücktrittsforderungen konfrontieren und diese auch noch zum Schaden unseres Verbandes in die Öffentlichkeit tragen, sondern dass sie ihren satzungsgemäß vorhandenen Aufgaben intern, konstruktiv, pragmatisch und kameradschaftlich nachkommen. Dies gilt umso mehr, als dass der Präsidialrat eine offene und konstruktive, aber eben interne Aufarbeitung beschlossen und angeschoben hat, der erst Recht das Präsidium nicht vorgreifen kann. Wer Mitglied unseres Präsidiums ist, bleibt oder wird, entscheiden aufgrund unserer demokratischen Verfasstheit andere Gremien und nicht das Präsidium selbst.

Offenbar wurde dieses spontane Vorgehen im Präsidium ausgelöst durch eine Uneinigkeit in Personalangelegenheiten, namentlich im Umgang mit dem Stellv. Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer. Wem das Direktionsrecht in Personalfragen zusteht, ist nach meiner Wahrnehmung in unserer Satzung recht klar geregelt. Ich rege aber an, dass wir auch dies noch einmal in aller Ruhe aufbereiten, um auch für künftige Fälle zu klären, dass niemand seine Kompetenzen überschreitet.

Doch auch unabhängig von satzungsrechtlichen Zuständigkeiten sehe ich im Wirken unseres Bundesverbandes, der in unser aller Sinne wichtige und große Aufgaben zu erledigen hat, eine weitaus höhere Priorität bei den anstehenden Sachfragen. Mit anderen Worten: Keine einzelne Person, weder in der Geschäftsstelle noch in den Verbandsgruppen, darf den inhaltlichen Auftrag unseres Verbandes gefährden.

Wenn eine von uns gewählte Führung nicht vertrauensvoll mit einzelnen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle zusammenarbeiten kann, müssen dafür Lösungen gefunden werden. Diese liegen aber nicht in der Ablösung der demokratisch gewählten Verbandsspitze, sondern erfordern im Zweifelsfall entsprechende Konsequenzen in der Geschäftsstelle. So bedauerlich derartige Angelegenheiten auch sind, sie werden aber offenbar gelöst werden müssen, wenn unser Verband handlungsfähig und konstruktiv seinen Aufgaben nachkommen können soll.

Abschließend muss ich darauf hinweisen, dass jedem Diskussionsbeteiligten bekannt war, dass Hartmuts Mutter seit einiger Zeit mit dem Tode ringt und jederzeit versterben könnte, was in der Tat bedauerlicherweise auch gerade heute geschehen ist. Vor dem Hintergrund, dass ohnehin eine zeitnahe Aufbereitung der streitigen Vorgänge im Präsidialrat in Aussicht gestellt war, ist das aktuelle Vorgehen im Präsidium und darüber hinaus daher nicht nur unkameradschaftlich, sondern schlicht geschmacklos.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Herzliche Grüße

Dr. iur. Jan Heinisch

Vorsitzender

An die

Vorsitzenden und Präsidenten der
Landesfeuerwehrverbände

Berlin, 12. November 2019

**Sachverhalt: Sondersitzung des Präsidiums des
Deutschen Feuerwehrverbandes am 10.11.2019**

Sehr geehrte Herren,
liebe Feuerwehrkameraden,

wir möchten hiermit über folgenden Sachverhalt informieren: Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes hat am Sonntag, 10. November 2019, vollzählig eine Sondersitzung in Fulda durchgeführt. Im Rahmen der Sitzung haben die Präsidiumsmitglieder dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs, mehrheitlich das Vertrauen für eine weitere Zusammenarbeit entzogen.

Konkret wurde dem Präsidenten der Rücktritt nahegelegt und dies unter den Vizepräsidenten auch mehrheitlich mitgetragen.

Der Präsident hat sich Bedenkzeit auserbeten und zugesagt, dass er Sie und Euch am gestrigen Montag, 11. November 2019, schriftlich über diesen Sachverhalt informieren wird. Dies ist unserer Kenntnis nach nicht erfolgt. So haben wir uns entschieden, diese wichtige Information unsererseits zu kommunizieren.

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet

Hermann Schreck, Lars Oschmann, Frank Hachemer, Dr. Christoph Weltecke, Christian Patzelt
Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes